

26. Juni 2015

Kuppeln in Sachen Bildung

Serie: „Was tut die Kammer für mich?“ – Teil 20: Bildungspartnerschaften



„Die Bildungspartnerschaft basiert auf einem langen Vertrauensverhältnis“, sagt Bernhard Schäufele (2.v.r.) vom Autohaus Lutz in Stuttgart-Möhringen (v.l.n.r.): Lehrer Holger Viereck, Dominik Daiß, David Türck und Günter Urbansky. Foto: Bajohr

Von Susanne Bajohr

Um die kostenlosen Serviceleistungen für Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Region Stuttgart geht es in der Serie „Was tut die Kammer für mich?“. In Folge 20 stellt Günter Urbansky, in der Geschäftsleitung für Vernetzung und Kundenbindung zuständig, das Projekt „Bildungspartnerschaft“ vor.

Wie funktioniert der Ottomotor? Was sind die Hauptaufgaben der Kraftübertragung? Zählt die Motorsteuerung zur Fahrzeugelektrik? Dominik Daiß und David Türck können diese Fragen heute leicht beantworten. Im Rahmen des Technik-Profils in Klasse 9 durften sie und zwanzig Mitschüler der Stuttgarter Anne-Frank-Gemeinschaftsschule und Re-

alschule 2013 das Autohaus Lutz in Stuttgart-Möhringen besuchen. An fünf Nachmittagen lernten die Jugendlichen den technischen und kaufmännischen Bereich des Autohauses kennen und durften am betriebseigenen Schulungsfahrzeug Hand anlegen.

Einblick in den Praxisalltag

Dass es ein technischer Beruf werden soll, ist den beiden Schülern schnell klar geworden. „Die Nachmittage haben mir sehr viel gebracht“, bestätigt Dominik Daiß. „Ich habe einen guten Einblick in den Praxisalltag einer Autowerkstatt bekommen, das war eine super Ergänzung zur Theorie in der Schule.“ Ihr Lehrer und Koordinator der Bildungspartnerschaft, Holger Viereck, ist gleicher Meinung: „Hier bekommen die Schüler vor allem praktische Informationen, die wir in der Schule gar nicht anbieten können.“ Außerdem lernten die Schüler früh erste Ansprechpartner für eine spätere Bewerbung kennen.

Im Februar 2011 hat die Anne-Frank-Gemeinschaftsschule und Realschule auf Initiative von Kammermitarbeiter Günter Urbansky eine Bildungspartnerschaft mit dem Au-

tohaus Lutz geschlossen, die auch von der Kfz-Innung Region Stuttgart unterstützt wird. „Unser Haus beteiligt sich regelmäßig an schulischen Aktivitäten“, erläutert Bernhard Schäufele, geschäftsführender Gesellschafter des Betriebs. Ob Bewerbertraining, Unterrichtsbesuche oder Technik-Profile – die Bildungspartnerschaft lebt von guten Ideen und Engagement. „Die Partnerschaft ist wirklich vorbildlich“, betont Günter Urbansky, der bisher 170 Betriebe zu festen Bildungspartnern von Schulen gemacht hat. Das Autohaus Lutz habe verstanden, dass mit dieser Kooperation geeigneter Nachwuchs für den Betrieb gefunden werden kann. „Die Aktionen helfen uns, hochqualifizierte und motivierte junge Leute zu bekommen“, pflichtet Bernhard Schäufele bei. „Wir sehen, wer Interesse und die handwerklichen Fähigkeiten hat.“ Die enge Kooperation zwischen Betrieb und Schule sei eine echte Win-win-Situation, sind sich die Bildungspartner einig.

Berufsorientierung

Das Handwerk in Baden-Württemberg ist Partner der „Vereinbarung zum Aufbau und Ausbau von Bildungspartnerschaften“. Erklärtes Ziel ist, dass künftig jede allgemeinbildende Schule im Land eine Kooperation mit einem Wirtschaftspartner pflegt. „Berufsorientierung aus erster Hand“ können die Betriebe im Rahmen von Bildungspartnerschaften leisten. Für die Betriebe bieten sich innerhalb und außerhalb des Unterrichts gute Gelegenheiten, potenzielle Auszubildende frühzeitig kennenzulernen.

i Info: www.hwk-stuttgart.de und www.handwerk-bw.de, Ansprechpartner: Günter Urbansky, Tel. 0711/1657-208, guenter.urbansky@hwk-stuttgart.de

SERIE

Was tut die Kammer für mich?

In einer Serie stellt die *Deutsche Handwerks Zeitung* die Serviceleistungen der Handwerkskammer vor.
Teil 17: Urkundenservice (DHZ 9)
Teil 18: Bildungspyramide (10)
Teil 19: Sachverständigenuche (11)